

2. November 2021

"Assistierter Suizid" - Betrachtung aus rechtlicher und ärztlicher Sicht

DARSTELLUNG DER ENTSCHEIDUNG DES VERFASSUNGSGERICHTSHOFES VOM 11.12.2020

1. Spruch VfGH 11.12.2020, [G 139/2019](#)

2. Zu den Personen (Antragsteller):

2.1. Erstantragsteller: Österreichischer Staatsbürger, geschäftsfähig, Multiple Sklerose, ohne Hilfe „kein Suizid“ möglich

2.2. Zweitantragsteller: Gesund, 75 Jahre alt – wenn ernstlich erkrankt, dann würde er Suizid begehen

2.3. Drittantragsteller: 79 Jahre alt, Morbus Parkinson

2.4. Viertantragsteller: Arzt, Vertrauensperson für Schwerkranke, wäre bereit beim Suizid zu assistieren, würde sich aber strafbar machen

3. Vorverfahren VfGH 2016, [E 1477/2015](#) (zum Vereinsgesetz)

4. Judikatur der Verfassungsgerichte in Europa

Deutsches BVerfG (Aufhebung des Verbotes der geschäftsmäßigen (=wiederholten) Förderung der Selbsttötung)

Italien: Reparaturfrist – Aufhebung

Belgien: Beihilfe zum Suizid unter bestimmten Umständen gestattet

5. Argumentation VfGH:

5.1. **Recht auf Hilfe beim Suizid als Ausfluss des Rechts auf Selbstbestimmung**

Staatsvertrag von St. Germain (Rz 64)

Artikel 8 EMRK (Recht auf Privatleben)

Artikel 2 EMRK (Recht auf Leben)

Artikel 2 StGG (Gleichheit vor dem Gesetz)

EGMR Entscheidung Pretty gegen UK und Entscheidung Haas gegen die Schweiz (Rz 69-70)

Recht auf Selbstbestimmung bedeutet auch das Recht auf Selbstbestimmung bei der **Beendigung** des Lebens und

Recht auf **Inanspruchnahme von Hilfe durch dazu bereite Dritte**

Entscheidung aus 2016 wird nicht mehr aufrecht erhalten
und:

kein weiter Spielraum des Gesetzgebers

5.2. **Ausnahmsloses Verbot der Selbsttötungshilfe als Gefahr für menschenunwürdige Selbsttötung**

2 Tatbestände des § 78 StGB – Unterschiede zw beiden sind groß
Existenzielle E , daher **kein weiter Spielraum**

---» **§ 49a Abs 2 ÄrzteG**

5.3. Mögliche **Lebensverlängerung** durch Suizidhilfe

5.4. Selbstbestimmungsrecht **im medizinischen Bereich** als Basis für
Suizidhilfe (Rz 92)

- **Patientenverfügung**
- § 49a **ÄrzteG**: Aktive (indirekte) Sterbehilfe in engen Grenzen zulässig (Rz 92)
- **Sozialadäquates Verhalten** (Unrechtsausschluss durch Anerkennung in der Gesellschaft)
- Freie **Selbstbestimmung** des Menschen steht im Widerspruch des Verbots der Suizidhilfe

5.5. Berücksichtigung bei **Strafbemessung bei Verurteilung** nach § 78 StGB ist keine ausreichende Lösung (Unrechtsvorwurf bleibt)

5.6. Schutz von vulnerablen Personen

- Gesetzgeberische Maßnahmen sind dazu notwendig
- Auch Zugang für alle Personen zu palliativmedizinischer Versorgung + Förderung: wichtig, um selbstbestimmte Entscheidung zu ermöglichen
- Patient trifft letztlich die Entscheidung über Selbsttötung

5.7. Erfordernisse für eine freie Entscheidung

- **dauerhafte**, nicht bloß vorübergehende **Entscheidung**
- **Aufklärung** und **Information** notwendig, auch als Grundlage für helfenden Dritten

5.8. Es gibt große **Unterschiede** zu:

§ 78 1. Fall StGB: Verleitung (=Anstiftung) zum Suizid und
§ 77 StGB (Tötung auf Verlangen).

In beiden Fällen ist davon auszugehen, dass der VfGH Verbot für zulässig erachtet.

6. **Ergebnis**

6.1. Die Wortfolge "oder ihm dazu Hilfe leistet," ist verfassungswidrig

6.2. **Aufhebung** tritt mit **Ablauf des 31.12.2021 in Kraft**

6.3. Antrag, § 77 StGB aufzuheben, wurde zurückgewiesen

6.4. Übriger Antrag abgewiesen.